

Medienmitteilung

Zürich, 15. September 2016

Kunsthhaus Zürich 2017 – Giacometti, Kirchner, französische Malerei auf dem Weg zum Impressionismus und viel Aktion

Besucher des Kunsthhaus Zürich können sich 2017 auf mitreissende Ausstellungen zeitgenössischer Kunst und populäre historische Positionen einstellen. Auf Giacomettis Meisterwerke in Gips, Ton, Stein und Bronze folgen Grosstadttausch und Naturidyll, die frühen Werke Ernst Ludwig Kirchners. Im Sommer heisst es «Action!». Performance-Kunst auf höchstem Niveau findet ihr Publikum. Dann lockt die «Cantastorie», ein unbekanntes Gesamtkunstwerk der neapolitanischen Volkskunst, bevor diverse Stilrichtungen der französischen Malerei in Konkurrenz zueinander treten.

ALBERTO GIACOMETTI. MATERIAL UND VISION. 28.10.16 – 15.1.17

Der Schweizer Bildhauer, Maler und Zeichner Alberto Giacometti (1901–1966) ist ein Künstler der Superlative. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen erstmals diejenigen Werke, die der Künstler selber in der Hand hatte und gestaltete. Während die Bronzen in der Giesserei entstanden, bearbeitete Giacometti die ihnen direkt zugrunde liegenden Gipse selber, veränderte ihre Form und Oberflächen, bemalte sie – und machte sie auf diese Weise einzigartig. Von den eindrucksvollen Gipsen des Künstlers zeigt das Kunsthhaus in weltweiter Premiere vereinigt die zentralen Bestände der Giacometti-Stiftungen in Zürich und Paris. Dazu kommen seltene Skulpturen aus anderen, vom Künstler bearbeiteten Materialien: Meisterwerke aus Ton, Plastilin, Holz und Stein – darunter viele Leihgaben. Während die genannten eigenhändigen Werke, über den Ausstellungssaal verteilt, im Schutz ateliergrosser Raumeinheiten präsentiert und kombiniert werden, sind die offenen Räume dazwischen den berühmten Bronzen gewidmet. Auf diese neue Weise begegnen sich die berührenden, von Alberto Giacometti selbst geschaffenen Grundwerke mit den bereits zu Lebzeiten nach diesen gefertigten, bekannten Güssen, die seinen Namen weltweit bekannt gemacht haben.

Ein Kulturrengagement der Credit Suisse – Partner Kunsthhaus Zürich

PETER WECHSLER. ZEICHNUNGEN. 11.11.16 – 22.1.17

Peter Wechsler (*1951) erschliesst der Zeichnung als System und sinnlichem Ereignis neue, kontemplative Ausdrucksbereiche. Dabei geht es um die prinzipielle Frage: Wie können durch einen systematischen Einsatz zeichnerischer Mittel konkrete Räume und Strukturen geschaffen werden, welche die sinnliche Wahrnehmung des Betrachters aktivieren und herausfordern? In der Ausstellung «Kleinteilig wächst die Welt zusammen» wird

ein Zyklus eindrucksvoller grossformatiger Bleistiftzeichnungen (1994–2008) rekonstruiert. Als erstes Kunstmuseum zeigt das Kunsthaus darüber hinaus eine Auswahl von ungerahmten Tuschpinselzeichnungen aus jüngster Zeit. Zusammen mit einigen frühen Werken aus den 1970er- und 1980er-Jahren vermag die Ausstellung mit über 70 Arbeiten auf Papier einen gültigen Überblick zum zeichnerischen Schaffen dieses Künstlers zu geben.

ERNST LUDWIG KIRCHNER – DIE BERLINER JAHRE. 10.2. – 7.5.17

Er ist der Meister des Expressionismus: Ernst Ludwig Kirchner (1880–1938). Die rund 150 Werke umfassende Ausstellung «Grossstadtrausch/Naturidyll. Kirchner – Die Berliner Jahre» widmet sich seiner bahnbrechenden Schaffensphase von 1911 bis 1917, als der junge Künstler in Berlin lebte. In den Fokus der Präsentation gerückt wird dabei das Spannungsverhältnis zwischen seinem Leben in der pulsierenden Grossstadt Berlin und auf der beschaulichen Ostseeinsel Fehmarn, wo er die Sommermonate von 1912 bis 1914 verbrachte. Beide Orte der Inspiration könnten nicht gegensätzlicher sein, doch zeugen die damals entstandenen Werke von Kirchners Streben nach einem Leben ausserhalb der bürgerlichen Normen und nach einer neuen, «ursprünglichen» Ausdrucksform. Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges liess Kirchner 1915 in eine psychische und physische Krise stürzen, von der sich der Künstler erst 1917, als er sich in den Davoser Bergen niederliess, langsam erholen und zu einem neuen Schaffensdrang finden sollte. Zum ersten Mal in der Schweiz wird diesem spannenden Kapitel in Kirchners Werk eine Ausstellung gewidmet

MEXIKANISCHE GRAFIK. 19.5. – 27.8.17

Wer sagt, das Kunsthaus besitze nur Schweizer Kunst? Eine Sammlung mexikanischer Grafik, die als Schenkung ans Kunsthaus Zürich gelangte, umfasst Werke von 65 Künstlerinnen und Künstlern, die aus Mexiko stammen oder in Mexiko gelebt haben. Die Ausstellung zeigt eine Auswahl dieser Sammlung und hebt bedeutende druckgrafische Blätter unterschiedlicher Techniken aus dem späten 19. Jahrhundert bis in die 1970er-Jahre hervor. Viele dieser Werke auf Papier sind zum ersten Mal in der Schweiz zu sehen. Sie berühren Themen wie Armut und Reichtum, Liebe und Grausamkeit oder die Poesie und Härte des Alltags. Nebst Grafiken von José Guadalupe Posada werden auch charakteristische Werke des Realismus von Leopoldo Méndez, Diego Rivera oder David Alfaro Siqueiros sowie abstrakte Darstellungen von Rufino Tamayo oder Francisco Toledo gezeigt.

ACTION! 23.6. – 30.7.17

Nach einem Hoch von Happenings und Kunstaktionen in den 1960er- und 1970er-Jahren wendet sich eine junge Künstlergeneration wieder vermehrt dem Medium Performance zu und interessiert sich für ephemere und prozessorientierte Kunstformen. Die Ausstellung «Action!» beleuchtet dieses

Phänomen und verwandelt den grossen Ausstellungssaal in einen Aktionsraum: Neben Live-Performances werden Arbeiten gezeigt, die die Besucher zu aktiv Beteiligten machen. Historische Performances werden wieder aufgeführt oder reinszeniert. «Action!» reflektiert die Rolle des Museums und die Geschichte der Performance. Zudem stellt die Ausstellung drängende sozial-politische Fragen zur Diskussion – mit Beiträgen von Francis Alÿs, Nina Beier, !Mediengruppe Bitnik, Trisha Brown, Tania Bruguera, Lucinda Childs, Valie Export, William Forsythe, Simone Forti, Sharon Hayes, Adelita Husni-Bey, Allan Kaprow, San Keller, Laura Lima, Dieter Meier, Musée de la danse/Boris Charmatz, Otobong Nkanga, Yoko Ono, Ahmet Ögut, Adrian Piper, Alexandra Pirici, Rimini Protokoll, Tracey Rose, Tino Sehgal, Marinella Senatore, Koki Tanaka...

Mit Unterstützung von Swiss Re – Partner für zeitgenössische Kunst

CANTASTORIE. 25.8. – 8.10.17

Die «Cantastorie», eine faszinierende, unbekannte Ansammlung von Bildern und Bildzyklen, waren der kostbare, über Generationen gehütete Besitz zweier Familien von Bänkelsängern und Puppenspielern aus Neapel und Foggia, die den Menschen vor diesen Bildern die grossen Themen der Kultur buchstäblich nahebrachten. Es waren gleichsam die ersten Comics – schöne Prinzessinnen, heldenhafte Ritter, wildes Schlachtengetümmel und gefräßige Ungeheuer. Die einhundert farbenprächtigen Meisterwerke der Volkskunst entstanden in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts. «Cantastorie» sind ein sinnliches, humorvolles und lehrreiches Sehvergnügen, aber sie brauchen die Erläuterung, damit ihre Inhalte lebendig werden. Deshalb gibt es mitten in der Ausstellung eine Bühne. Mit Konzerten, Veranstaltungen und Festen wird der grosse Ausstellungssaal zum Marktplatz, Ort des lebhaften Austauschs.

REFORMATION: SO (RE)AGIERT DIE KUNST. 29.09.17 – 14.01.18

2017 ist es 500 Jahre her, seit Martin Luther seine Thesen verfasste, mit denen er die Reformation auslöste. Diesem Thema widmet sich die «Bilderwahl!». 20'000 Mitglieder der Zürcher Kunstgesellschaft, dem Trägerverein des Kunsthaus Zürich, wählen aus sechs vorgeschlagenen Werken ihren Favoriten. Wer im Zentrum der Ausstellung stehen wird? Im Rennen sind der Meister des Churwaldener Altars, El Greco, Ludwig Vogel, Albert Anker, Rembrandt, aber auch Ferdinand Hodler. Das Wahlergebnis wird Anfang 2017 vorliegen.

GEFEIERT UND VERSPOTTET. FRANZÖSISCHE MALEREI 1820–1880.

10.11.17 – 28.1.18

Romantik, Realismus, Naturalismus, Freilichtmalerei, Impressionismus – das sind noch immer die wichtigsten Stilbegriffe, mit denen die französische Malerei des 19. Jahrhunderts beschlagwortet wird. Künstler dieser Stilrichtungen, zu denen Géricault, Delacroix, Corot, Daumier, Millet, Courbet, Manet, Sisley, Monet und Renoir zählen, verliessen damals den offiziellen «Hauptweg» der

Malerei, die akademisch-klassizistische Manier. Zu ihrer Zeit höchst umstritten, gehören diese Künstler heute zu den weltweit gefeierten sogenannten «Vorläufern der Moderne». Die französische Malerei des 19. Jahrhunderts bietet allerdings eine Vielzahl anderer, ebenso wichtiger Künstler, die damals bei Kunstkritik und Publikum das grössere Ansehen genossen und hochgefeiert wurden. Obschon der traditionellen Malweise verpflichtet, waren Künstler wie Delaroche, Couture, Meissonier, Cabanel, Gérôme und Bouguereau teilweise selbst höchst innovativ. Zum ersten Mal in der Schweiz vereint die Ausstellung diese unterschiedlichen und kontroversen Wege der französischen Malerei zu einem vielfältigen Panorama der Gattungen jener Zeit.

Ein Kulturrengagement der Credit Suisse – Partner Kunsthaus Zürich

DIE SAMMLUNG

Von seiner Struktur her ein Museum und eine Kunsthalle zugleich, bietet das Kunsthaus eine bedeutende Sammlung von Gemälden, Skulpturen und raumbezogenen Installationen. Sie umfasst Werke der westlichen Kunst vom 13. Jahrhundert bis heute.

Mittelalter und Schweizer Kunst

Mittelalterliche Skulpturen, Rembrandt, Rubens, Ruisdael, Claude Lorrain, Domenichino, Lanfranco, Tiepolo, Guardi, Hans Asper, Johann Heinrich Füssli sind bei den Alten Meistern anzutreffen. Unter den Schweizer Künstlern finden sich auch international bekannte wie Felix Vallotton, Ferdinand Hodler, Giovanni Segantini und Alberto Giacometti, dessen Werk in Umfang und Qualität nirgends besser als im Kunsthaus Zürich studiert werden kann.

Französische Malerei, Expressionismus, Surrealismus

Die französische Malerei setzt mit bedeutenden Gemälden von Géricault, Corot, Delacroix, Courbet und Manet ein und gipfelt in der umfangreichen Gruppe von Werken Claude Monets. Wichtige Bilder von Gauguin, Cézanne, van Gogh, Bonnard und Vuillard führen zur klassischen Moderne mit Werkgruppen von Matisse, Picasso, Léger und Chagall. Unter den Expressionisten stechen Edvard Munch und Oskar Kokoschka mit Konvoluten heraus. Vom 25.11.2016 – 26.2.2017 zeugt eine kleine Ausstellung anhand bedeutender Dauerleihgaben von der Beziehung der Chemnitzer Familie Esche zu Edvard Munch und Henry van de Velde. Max Ernst, Joan Miró, Salvador Dalí und René Magritte repräsentieren den Surrealismus.

De Stijl, Konkrete, New York School

Die geometrisch-konstruktive Kunst Mondrians und des De Stijl entwickelten die «Zürcher Konkreten» weiter. Die New York School der Nachkriegszeit ist mit Pollock, Rothko, Newman ebenso vertreten wie die Pop Art (Hockney, Hamilton, Rauschenberg, Johns, Warhol, Lichtenstein).

Zeitgenössische Kunst

Für den malerisch expressiven Aufbruch der 1980er-Jahre stehen Georg Baselitz, Anselm Kiefer, Sigmar Polke und Cy Twombly. Fotografien, Videoinstallationen und Installationen führen bis ins 21. Jahrhundert, unter anderem von Jeff Wall, Pipilotti Rist und Peter Fischli/David Weiss.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Auf www.kunsthhaus.ch kann das Programm heruntergeladen werden. Ab 5. Oktober sind die Broschüren auch im Museum erhältlich. Auf Facebook, im elektronischen Newsletter und in der Online-Agenda findet der Besucher zudem viele aktuelle Ereignisse.

Kunsthhaus Zürich, Heimplatz 1, CH-8001 Zürich
Tel. +41 (0)44 253 84 84, www.kunsthhaus.ch
Fr-So/Di 10-18 Uhr, Mi/Do 10-20 Uhr. Feiertage: siehe www.kunsthhaus.ch.

Eintritt Sammlung inkl. Audioguide d/e/f/i: CHF 16.-/11.- reduziert und Gruppen.
Eintritt Ausstellungen: bis CHF 23.-/18.- reduziert und Gruppen.
Kombi-Tickets Sammlung und Ausstellung 26.-/19.-. Bis 16 Jahre Eintritt frei.
Gratis-Eintritt, Rabatte und weitere Leistungen mit Jahresmitgliedschaft 2017:
Erwachsene CHF 115.- / Paare CHF 195.- / Jugendliche bis 25 Jahre CHF 30.-.

Vorverkauf: SBB RailAway-Kombi. Ermässigung auf Anreise und Eintritt: am Bahnhof oder beim Rail Service 0900 300 300 (CHF 1.19/Min. ab Festnetz), www.sbb.ch/kunsthhaus-zuerich.
Zürich Tourismus: Hotelzimmer-Buchung und Ticketverkauf, Tourist Service im Hauptbahnhof, Tel. +41 44 215 40 00, information@zuerich.com, www.zuerich.com.

EINLADUNG AN REDAKTIONEN

Die Jahres-Pressekonferenz mit einer detaillierten Information durch die Kuratoren und einem wirtschaftlichen Rück- und Ausblick findet am 12. Januar 2017 um 11 Uhr statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Abbildungen sind auf kunsthhaus.ch unter Information/Presse erhältlich.

Für weitere Informationen:
Kunsthhaus Zürich, Kristin Steiner
kristin.steiner@kunsthhaus.ch, Tel. +41 (0)44 253 84 13